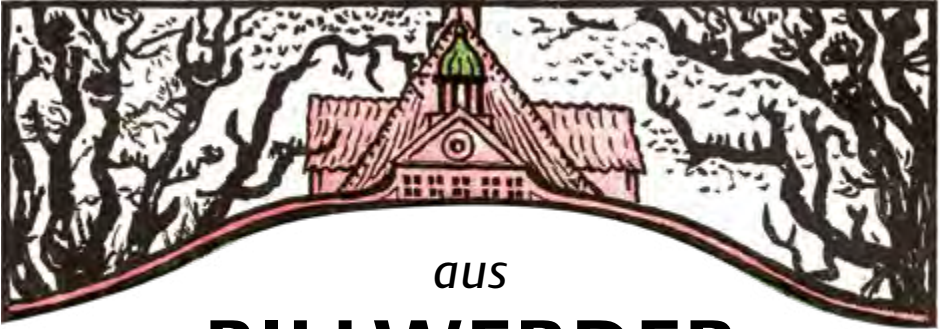




aus
BILLWERDER
an der Bille

Planung Oberbillwerder: Beginn der Phase III

Ein Resümee über die IBA-
Veranstaltungen „Pläne machen“
und dem „Auftakt zum
Architektenwettbewerb“ | Seite 4

AKTUELL

David gegen Goliath –
oder das Dorf
Billwerder gegen die
Stadt Hamburg

KULTUR

Kunst: Hans Förster
in Billwerder

NATUR

Der weltweite
Naturwert Billwerders

Billwerder lebt!

Dorfgemeinschaft Billwärder an der Bille e.V.
www.billwerder-dorfgemeinschaft.de

Liebe Leser,

die Planungen zur Neubausiedlung Oberbillwerder gehen mit großen Schritten voran. Daher ist Oberbillwerder Schwerpunkt dieser Ausgabe „Aus Billwerder an der Bille“. Die Dorfgemeinschaft lehnt diese Bebauung unserer Kulturlandschaft entschieden ab, wie Sie in mehreren Artikeln lesen können. Trotzdem werden wir die Planungen zu Oberbillwerder begleiten, um zu retten was möglich ist. Sollten die Planungen umgesetzt werden, wird dies unseren Stadtteil verändern, wie keine andere Maßnahme der vergangenen Jahre. Ein Blick in die Vergangenheit lehrt uns aber auch, dass Billwerder schon häufig überplant wurde und diese Planungen durch für Billwerder glückliche Umstände dann doch wieder verworfen wurden. Und so bleibt die kleine Hoffnung, dass der Bauboom in Hamburg vielleicht doch rechtzeitig ein jähes Ende nimmt, bevor die ersten Baugenehmigungen erteilt werden.

Für unsere letzte Ausgabe haben wir viele positive Reaktionen bekommen. Da gleichzeitig die Nachfrage nach diesem Heft angestiegen ist, haben wir die Auflage nun auf 1.750 Exemplare erhöht. Bei unserer Redaktions-sitzung im September hatten wir immerhin schon einen externen Gast.

Die nächste Redaktionssitzung findet im April statt und wir freuen uns auf Unterstützung mit Ideen, Themen und bestenfalls fertigen Artikeln.

Viel Freude beim Lesen.

Jan Diegelmann

IMPRESSUM

Dorfgemeinschaft Billwärder an der Bille e.V.
Redaktionsanschrift Billwerder Billdeich 254 | 21033 Hamburg
Titelgrafik: Ernst Eitner
Verantwortlich: Jan Diegelmann
Kontakt: redaktion@billdeich.de

AKUELL

- 4 über die Veranstaltungen: „Pläne machen“
und Auftakt zum Architektenwettbewerb
- 6 David gegen Goliath... – oder das Dorf
Billwerder gegen die Stadt Hamburg
- 10 Wohnprojekt Hufnerhaus
- 20 Paradies Billwerder erhalten
- 21 Positionspapier der Dorfgemeinschaft
Billwärder a.d. Bille e.V. zu Oberbillwerder
- 24 Öffentliche Plandiskussion Bojewiese

NATUR

- 12 Der weltweite Naturwert Billwerders
- 19 Das Kreuz mit dem Jakobskraut

KULTUR

- 16 Wanderung durch Billwerder – auf den
Spuren von Hans Förster (1885-1966)

ALLGEMEINES

- 2 Impressum
- 19 LEBEN: Das rote Rad
- 22 Mitgliederformular
- 27 Anzeigen
- 32 Termine

Beginn der Phase III

„Pläne machen“ am 21.7.2017 und die Auftaktveranstaltung zum Architektenwettbewerb am 9.10.2017

Vorgestellt wurden im Juni von Dr. Dorothee Stapelfeld, Arne Dornquast, Karen Pein (IBA) und Björn Walter (Oberbaudirektor a.D.) viele Wünsche und Ideen die in den wettbewerblichen Dialog einfließen sollen, der dann am 12.07.2017 als EU-Teilnahmewettbewerb ausgeschrieben wurde. Zur Auftaktveranstaltung am 9.10.2017 wurden dann 12 (statt wie ursprünglich geplant 8) Architektenbüros geladen, die sich im Auswahlverfahren qualifiziert haben. Entwürfe für Oberbillwerder wurden noch nicht gezeigt, dies ist erst für Samstag den 18. November geplant. Neu war das jetzt „nur“ noch 6.000 bis 7.000 Wohneinheiten geplant werden.

Parallel zum städtebaulichen Wettbewerb werden auch fünf Fachgutachten erstellt:

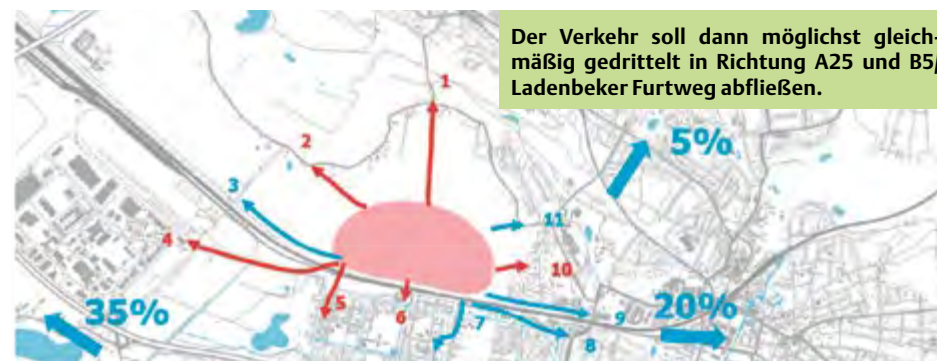
- Wasserwirtschaft
- Potenzialabschätzung
- Verkehr & Mobilität
- Energie & Wärme
- Lärm & Erschütterung

Das ARGUS-Verkehrsgutachten liegt schon vor. Auf 144 Seiten liefert es der Politik das was sie bestellt hat, 7.000 bis 8.000 Wohnungen zzgl. Gewerbe sind möglich wenn man die Motorisierter-Individualverkehr-Quote (MIV) von z. Z. durchschnittlich 50 % auf 30-40 % senkt und man den Stadtteil mit 3 Straßen anbindet. Von den 11 technisch möglichen Routen schieden 8 als ungeeignet aus. Übrig blieben:

West (Nr.3) = Mittlerer Landweg und weiter Richtung A25

Nord-Ost (Nr. 11) = Richtung Ladenbeker Fuhrtweg mit Anschluss an die B5
Süd-Ost (Nr. 7, 8 oder 9) = 3 Varianten werden diskutiert in Richtung Nettelnburger Landweg / A25

Wenn man alternativ nur über 2 Straßen anbindet (West über den Mittleren Landweg ist immer als gegeben anzunehmen), kommt man jeweils nur auf eine Bebauung mit nur 5.000 Wohnungen (die aufgrund der hohen Erschließungskosten als unwirtschaftlich gilt).



Quelle: IBA Hamburg

Eine wesentliche Voraussetzung für die angenommene Verkehrsverteilung ist, dass keine Ausweichverkehre über den Billwerder Billdeich möglich sind, die ohne Gegenmaßnahmen sowohl im Osten als auch im Westen (Richtung Boberger Furt zur B5 oder direkt Richtung Hamburg) zu erwarten wären. Aus Sicht des Natur- und Denkmalschutzes sowie aufgrund der vorhandenen Straßengeometrie wird davon ausgegangen, dass der Billwerder Billdeich ebenso wie die Boberger Furt von einem nennenswerten Neuverkehr überfordert werden würden. Eine geeignete Gegenmaßnahme könnte eine Sperrung für den Kfz-Verkehr mit Ausnahme von Anliegern sein (wie dies im westlichen Billwerder Billdeich schon heute für Kfz mit mehr als 2 m Breite eingerichtet ist), gegebenenfalls verbunden mit einer physischen Sperre, die (ebenfalls mit einer Ausnahme für Anliegerverkehre) eine Durchfahrt bis zur B5 verhindert. Zitat aus dem ARGUS-Verkehrsgutachten

An dieser Stelle offenbart sich die deutlich Schwäche dieses Gutachtens. Der Billwerder Billdeich gilt als offizielle Ausweichroute für die B5 und kann daher gar nicht in eine reine Anliegerstraße umgewandelt werden. Die „aktuelle Sperrung des westlichen Billdeiches“ für KFZ mit mehr als 2 m Breite besteht lediglich aus einem Schild, das ignoriert wird und daher wirkungslos ist. Eine physische Sperre hört sich ja erst mal positiv an, aber würde dann auch die Besucher des Naturschutzgebietes, der Kirche, der Reiterhöfe, der Hofläden, der Restaurants, des Museums, des Naturinfohauses usw. treffen und viele wirtschaftliche Existenzen bedrohen.

K.H.

Dokumente siehe
www.oberbillwerder-hamburg.de/downloads/



David gegen Goliath... oder das Dorf Billwerder gegen die Stadt Hamburg

David hat in der biblischen Geschichte den übermächtigen Goliath mit seiner Schleuder und letztlich mit seiner Schlaueit besiegt. Und wenn Schlaueit im Kampf zwischen klein und groß oder stark und schwach allein nicht ausreicht, dann muss ein Zauberspruch her, so wie ihn die Gallier um Asterix und Obelix gegen das allmächtige Heer der Römer nutzten. Billwerder hat keinen Zauberspruch, mit dem es die fast willkürliche Macht der Stadt Hamburg bei ihrem Raubzug durch unsere Landschaft aufhalten kann, dem schon die landwirtschaftlichen Flächen für das Gefängnis und den überdimensionierten Flüchtlingsstadtteil am Gleisdreieck oder etwa unser Parkplatz am Bahnhof Mittlerer Landweg zum Opfer gefallen sind. Doch nun holt die Stadt zum großen Schlag aus: auf 120 Hektar unserer kostbaren

Landschaft soll Oberbillwerder mit ca. 8000 Wohneinheiten oder 20000 Einwohnern entstehen.

Übermächtig ist die Stadt Hamburg mit ihrer Macht der Wirtschaft, mit ihrer Politik und ihrem Verwaltungsapparat mit dem verlängerten Arm des Bezirksamtes Bergedorf, das macht, was Senat und Bürgermeister der Stadt Hamburg sagen. Und diese Macht bekommt Billwerder zu spüren. Ungefragt wird uns mit dem Gleisdreieck die größte Flüchtlingsiedlung Europas an den Dorfrand gesetzt, ungefragt wird unser Parkplatz am Mittleren Landweg zur Flüchtlingsunterkunft umgebaut und zerstört und dann schon geraume Zeit im zerstörten Zustand belassen und ungefragt bekommt Billwerder das Gefängnis der Stadt. Und viel früher schon hat man die

Boberger Dünen zum Abbau von Sand für den Bau von Bahndamm und Autobahn weitgehend zerstört, das Wasser der Bille für den Kanalbau umgeleitet usw. Und nun Oberbillwerder: wieder ungefragt, und wir haben kaum etwas dagegen zu setzen. Wir sind wenige, auch nur wenige Wählerstimmen in einer Millionenstadt, wir haben keinerlei „Waffen“ uns zu verteidigen, unsere „Truppen“ sind klein und schwach. Da haben wir die Dorfgemeinschaft Billwälder und zwei Bürgerinitiativen am Mittleren Landweg und ein Grüppchen von 8 Leuten, die sich unter dem dem Slogan „Erhalt des Paradies Billwerder“ zusammengefunden haben, um gegen Oberbillwerder zu kämpfen.

Und der „Raub“ geschieht nicht nur im Großen, auch im Kleinen. Gerade wurden am Billbrookdeich drei ursprünglich denkmalgeschützte Gebäude dem Erdboden gleichgemacht, die berufliche Existenz einiger Landwirte ist in Frage gestellt, die Landschaftsfenster am Billdeich drohen mit Einfamilienhäusern zugemauert zu werden. Das Dorf mit seiner charakteristischen Struktur, seinen alten Bauernhöfen und den Landschaftsfenstern soll schrittweise zersiedelt werden mit Einfamilienhäusern, die so nicht ins Dorfbild passen, ein Dorfbild mit seiner Natur, seinen Häusern und seiner Flora und Fauna, das auf dem Billdeich durchfahrende Fremde immer



Protest an der S-Bahn Mittlerer Landweg

noch beeindruckt, das Tier- und Pflanzenschutz in seiner seltenen Vielfalt als etwas ganz Besonderes wahrnehmen (s. hierzu den Beitrag von A. Welz) und das für uns Dorfbewohner eine hohe zu erhaltende Qualität darstellt.

Unsere Interessen sind offensichtlich andere als die der Stadt Hamburg und die des Bezirkes Bergedorf, für die wir mit unserer kleinen Zahl von Wählerstimmen ein zu vernachlässigender Faktor zu sein scheinen.

Jedes Dorf in Schleswig-Holstein hat seinen eigenen Bürgermeister und Gemeinderat, die entscheiden wo und wie gebaut wird, bis hin zur Art und Farbe der Dachziegel. Dort schaut man zwangsläufig sehr wohl auf die Interessen der Bürger, von denen man direkt



gezeigt wird, wie einerseits Erhaltenswertes bewahrt und andererseits Neues in der Zukunft in unserem Dorf zu gestalten ist.

Es gibt bereits genügend Material, aus dem sich ein solcher Plan mit Ideen und konkreten Umsetzungen speisen könnte. (s. etwa. Rainer Stubbe, Billwerder an der Bille – ein Beitrag zur Dorfentwicklung, Diplomarbeit) R. Stubbe und D.

Renneke, Die Bille als Element des Hamburger Grünsystems, Hannover 1991).

Natur erhalten und Wohnraum schaffen sind dabei kein Widerspruch, wenn beides mit Augenmaß und Wahrung der Interessen der Bürger Billwerders geschieht.

Einige Stichpunkte für einen solchen Plan:

- Eindeutige Ausweisung der Naturflächen als langfristig landwirtschaftlich zu nutzende Flächen, als Landschaftsschutzgebiet und als Naturschutzgebiet.
- Auflistung und Ausweitung der denkmalgeschützten Häuser im Dorf.
- Existenzgarantie für die bedrohten Landwirte.

gewählt wird und deren Bedürfnisse und Interessen man kennt, denn man ist ja nah dran. Die Stadt Hamburg ist zwar räumlich nah an uns dran, mit ihren politischen Entscheidungsträgern aber weit weg, meilenweit von unseren Interessen.

Nun wie können wir auf uns aufmerksam machen und die „Krake Hamburg“ aufhalten ehe sie uns mit ihren gierigen Armen ganz verschlingt? Was könnte unsere Schleuder sein, mit der wir als David Billwerder den Goliath Hamburg ins Auge treffen und ihm zeigen hier sind wir, hier ist unsere „Idee“ für unser Dorf?

Wir müssten dem Stadtentwicklungsplan Hamburgs einen Dorfentwicklungsplan entgegensetzen, in dem auf-

- Darstellung der gewünschten Haus- und Grundstücksgestaltung für Neubauten (harmonische Einfügung in die bestehende Nachbarbebauung, Fassaden, Gärten, Hecken usw.).
- Stellung des Dorfes mit seinen Kulturdenkmälern und Landschaftsfenstern unter Milieuschutz-Bebauung in Anlehnung an den traditionellen Stil auf den alten Warften am Deich, auf denen die Häuser abgerissen wurden oder abgebrannt sind mit Schaffung von Wohnraum unter Wahrung der bestehenden Landschaftsfenster.
- Ausbau von Wohnraum in den teilweise ungenutzten Südfronten der alten Höfe, die an einigen Stellen Billwerders nicht unbedingt zu einem ästhetischen Dorfbild beitragen.

Man muss sich Verbündete suchen, die unsere Idee verstehen und nicht dem Wahn der Großstadt folgen, immer noch größer und dichter besiedelt zu werden. Wohin will die Stadt Hamburg, die den Slogan „wachsende Stadt“ vor sich her trägt, noch wachsen und welchen Sinn macht so ein Wachstum? Zweimillionenstadt, Weltstadt...?

Wachstum kann, statt in der Steigerung der Quantität (immer mehr Menschen, mehr Wirtschaft, mehr Geld, mehr Müll...), auch in der Steigerung und dem Erhalt der Qualität einer Stadt bestehen.

Eine zu erhaltende und zu steigernde Qualität Hamburgs ist ihre Einbindung in die Natur, sind ihre erhaltenswerten Kulturstätten (Gebäude, Ensembles usw.), ist eine ausgewogene Struktur der Bevölkerung.

Billwerder hat sich manchmal erfolglos (Gleisdreieck usw.), mehrmals aber auch schon erfolgreich gewehrt gegen die Krake Hamburg, in den siebziger Jahren gegen den Giftschlamm des Hafens, mit dem die Stadt uns zuschütten wollte („Billwerder gegen Giftschlamm“), in den Achtzigern mit dem Dorfverein gegen unsinnige Großbaumaßnahmen und Verkehrsanbindungen... und jetzt wollen wir uns gegen Oberbillwerder in der größtenwahnsinnigen Form wehren mit Ideen und Argumenten, mit Daten zur einzigartigen Flora und Fauna Billwerders am Rande der Großstadt, mit Hinweis auf die kulturelle Einzigartigkeit des Straßendorfes, mit Demos...

...und notfalls auch mit gerichtlichen Prozessen. Eine andere Form des „Kampfes“ wäre die mit dem Wahrschein, was ja ansatzweise gerade passiert ist, und auch bei der nächsten Bürgerschaftswahl. Der Kampf lohnt sich.

W. W.

Wohnprojekt Hufnerhaus



Modernes Hufnerhaus

Seit einigen Jahren verfolgt der Landschaftsplaner und Landwirt Rainer Stubbe das ehrgeizige Projekt, am Billwerder Billdeich auf einer ehemaligen Warft ein Wohnprojekt in der Bautypologie eines Hufnerhauses zu initiieren.

Leitgedanke der Idee ist, zeitgemäßes flächensparendes Bauen im ländlichen Raum als Pilotprojekt umzusetzen, um die wertvolle Kulturlandschaft und die einmalige Landschaftstypologie am Billwerder Billdeich zu entwickeln und zu schützen.

Das Vorbild des typischen Hufnerhauses hat in der Region Billwerder

die ansehnliche Größe von 14 bis 15 m Breite und 39 bis 43 m Länge. Diese Grundform wird in Stubbes Projekt vollständig für Wohnzwecke genutzt, sodaß in dieser Bautypologie immerhin 9 Wohneinheiten entstehen könnten. Die von Landschaftsplaner Stubbe – mit Unterstützung durch das Büro Röhr architekturbüro - geplante Nachverdichtung in gut erschlossenen Bereichen auf den historischen Warften könnte in Billwerder den Verwertungsdruck von den Freiflächen des historisch gewachsenen Marschhufendorfes nehmen und somit zum Schutz der Kulturlandschaft beitragen. Insbesondere wären durch

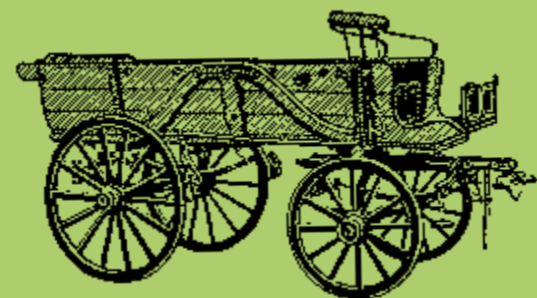
das Neubauprojekt die Freiflächen und Streuobstwiesen neben den Hufnerhäusern vor Bebauung geschützt und könnten als Landschaftsfenster erlebbar bleiben.

Im Bereich Billwerder stehen 25 Häuser unter Denkmalschutz, in großen Teilen hat sich die historische Struktur aus Hufnerhaus und Freiraum bis heute erhalten. In Stubbes Projekt soll exemplarisch gezeigt werden, daß die historische Bautypologie Hufnerhaus im Sinne eines flächensparenden Bauens zeitgemäß interpretiert werden kann. Die Nachfrage nach Wohnraum, insbesondere im historischen Bezug zum Bill-

werder Billdeich ist ungebrochen hoch. Das Projekt zeigt eine Möglichkeit zur Entwicklung und Bewahrung der Kulturlandschaft auf.

Rainer Stubbe steht für Rückfragen von Interessierten gerne zur Verfügung. Weitere Abstimmungen mit der Stadtplanung und dem Grundstückseigentümer, der LIG und der Verwaltung sind von Stubbe geplant, er wünscht sich hierfür weiterhin eine breite Unterstützung der Bürger um die Chancen der Zustimmung für diese ehrgeizige Projekt in Politik und Verwaltung voranzubringen.

Norbert Röhr



Billwärder Markt-Federwagen

Stück- Nr.	Gegenstand	Material		Arbeitszeit	
		Größe	Stückzahl	Fertig- stunden	Wart- stunden
1	4 Ketten	55x20	135	4	2
2	26 Radschrauben	8x80		1	2
3	8 Zweifelhänder	25x6	6	3	
4	4 Nabenbänder, vorn	65x4			
5	4 Nabenbänder, hinten	35x4	6	1	

Auszug aus „Berechnungsgrundlagen für Schmiedearbeiten“ 1924



Der weltweite Naturwert Billwerders

Schon im letzten Jahr berichteten wir in der Dorfzeitung von „Billwerders kostbaren Naturschätzen“. An dieser Stelle möchten wir eine Aktualisierung vornehmen und von diesem Jahr berichten.

In der Brutzeit 2017 entdeckten Aktive der Dorfgemeinschaft Billwärders an der Bille e.V. wie schon in der Vergangenheit eine Vielzahl auch von bedrohten Vogelarten.

Zu nennen sind u.a. hier Rohrweihe, Rotmilan, Rebhuhn, Wachtel, Bekassine, Uferschnepfe, Rotschenkel, Austernfischer, Wasserralle, Wiesenpieper,

Schafstelze, Blaukehlchen, Nachtigall, Feldschwirl, Schilfrohrsänger. Herausragend für die Naturwerte Billwerders waren 2017 v.a. zwei Entdeckungen. In den hochwüchsigen Wiesen Billwerders ließen sich in überraschend hoher Anzahl Rufe von großflächig in Deutschland schon ausgestorbenen Vogelarten vernehmen- vom Tüpfelsumpfhuhn (Porzana porzana) oder auch Tüpfelralle genannt und vom Wachtelkönig (Crex crex) oder auch Wiesenralle genannt. Diese beiden Vogelarten haben eine Ähnlichkeit mit dem der Bevölkerung bekannteren Bläßralle (Bläßhuhn) und



Vorbildlich- hochwüchsige Wiese in Oberbillwerder mit Marschgräben-ideales Revier in der Brutzeit für Tüpfelsumpfhuhn und Wachtelkönig (im Hintergrund S-Bahnhof Allermöhe)

Teichralle (Teichhuhn). Diese vier Vogelarten gehören zur Familie der Rallen.

Mindestens acht Reviere des weltweit gefährdeten Wachtelkönigs entdeckten Aktive der Dorfgemeinschaft Billwärders an der Bille e.V. 2017 in Billwerder und Umgebung. Über 50 Mal wurden insgesamt rufende Vögel gehört. Zudem konnten sechs Reviere des in Hamburg

nur ganz selten vorkommenden Tüpfelsumpfhuhns entdeckt werden. Insgesamt 18 Mal wurden rufende Vögel gehört.

Wo liegen mögliche Ursachen für diese immensen Naturwerte Billwerders?

Einerseits sind dies sicherlich die hohen Niederschlagsmengen im Sommer 2017, die dazu führten, dass viele



Vorbildlich! Kurzrasige Wiese in Oberbillwerder nach der Grasernte-Marschgräben sind deutlich an dem Pflanzensaum u.a. aus Schilfrohr, Seggen und Binsen zu erkennen (im Hintergrund S-Bahnhof Allermöhe)



Vorbildlich! Nach der Brutzeit von Tüpfelsumpfhuhn und Wachtelkönig gemähte Wiese in Oberbillwerder vor der Grasernte bei trockenem Wetter (im Hintergrund S-Bahnhof Allermöhe)

Wiesen noch später als in der Vergangenheit gemäht wurden. Andererseits sind es die räumlichen Strukturen mit der traditionellen Marschhufenform, die dazu führt, dass immer noch zig Kilometer Marschgräben Billwerders Kulturlandschaft durchziehen und prägen (s. Fotos).

Zudem wurden auch wie in der Vergangenheit in Billwerder Wiesen großflächig erst im Juli z.B. für Pferdeheu gemäht. Die Kombination dieser weit verbreiteten Saumstrukturen in Kombination mit den großflächigen Wiesen können die Grundlage dafür sein, dass selbst so bedrohte Vogelarten wie das Tüpfelsumpfhuhn und der Wachtelkönig dort überleben können. Zudem profitiert das gesamte Ökosystem Wiese und na-

türlich Billwerder insgesamt von dieser vorbildlichen, weil naturschonenden Wiesennutzung durch die kompetente Landwirtschaft Billwerders.

Die Artenvielfalt Billwerders und Umgebung incl. der Boberger Düne und Niederung ist weit über die Grenzen Hamburgs und Deutschlands hinaus beeindruckend und bedeutend.

Die hohen Vorkommen des weltweit gefährdeten Wachtelkönigs verleihen Billwerder eine weltweite Bedeutung.

Diesen weltweiten Naturwert Billwerders gilt es zusammen mit der Artenvielfalt der Boberger Düne und Niederung als natürliche Einheit zu bewahren.

Achim Welz, Naturkundler in der Dorfgemeinschaft Billwärder an der Bille e.V.



Der Wachtelkönig

Das Kreuz mit dem Jakobskraut

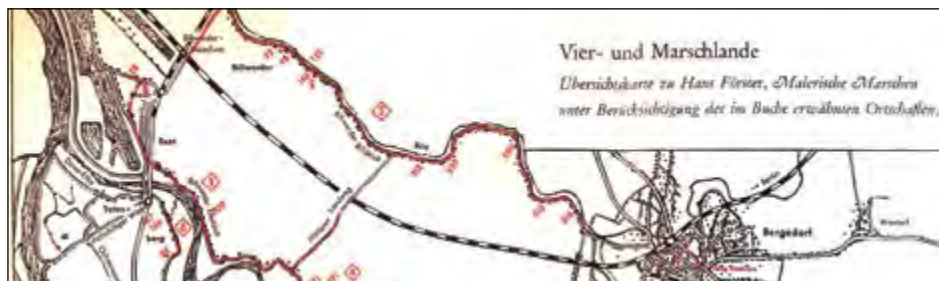
Im Juli ist die Dorfgemeinschaft von einer Billwerderin darauf hingewiesen worden, dass das Jakobskreuzkraut in Billwerder gegenüber der Kirche gesichtet wurde und wir nach Möglichkeit diese Pflanze entfernen sollten. Wenn man sich mit dieser Pflanze beschäftigt, findet man schnell einen Diskurs zwischen Umweltschützern, in diesem Fall dem BUND und den Landwirtschaftskammern. Aus irgendeinem Grund haben die Landwirtschaftskammern diese Pflanze als einen Feind auserkoren, den es mit allen Mitteln zu bekämpfen gilt. Das ist insofern verwunderlich, als dass es ca. 50 heimische giftige Pflanzen gibt, die sich in ihrer Gefährlichkeit nicht wesentlich vom Jakoskreuzkraut unterscheiden. Zudem werden Vergiftungen mit dem Jakoskreuzkraut bei Mensch oder Tier extrem selten diagnostiziert. Dies ist nicht überraschend, weil diese Pflanze extrem bitter und für unseren aber auch für den tierischen Geschmack einfach widerlich ist und daher nur dann gefressen wird, wenn es wirklich keine Alternative gibt. Es bleibt die Möglichkeit, diese Pflanze im Heu an die Tiere zu verfüttern - hier wäre es dann am Landwirt zu entscheiden, wie belastet die Wiese ist, die er zu Heu verarbeiten möchte. Zudem hat



Jakobskraut – Foto: Christian Fischer

das Jakoskreuzkraut einen natürlichen Feind, einen Nachtfalter mit dem Namen Blutbär – genauer gesagt, dessen Raupe, die sich ausschließlich von Jakoskreuzkraut ernährt. Der BUND hat zudem drei seltene Käfer nachgewiesen, die auf das Jakoskreuzkraut angewiesen sind. Es stellt sich die Frage warum der Mensch es in diesem Fall einmal wieder besser wissen möchte als die Natur, die einen natürlichen Ausgleich aus Pflanzen und Feinden herstellt. Dieser Ausgleich, so wird vermutet, führt wohl zu etwa 50 jährigen Zyklen, in denen die Verbreitung des Jakoskreuzkraut stark zunimmt, bis die Zunahme ihrer Feinde der Verbreitung ein Ende setzt und diese Pflanze wieder fast verschwindet. Natürlich kann Jeder seine Wiese so pflegen, wie er will. Aber gleich die ganze Bevölkerung aufzurufen, bestimmte Pflanzen zu bekämpfen, erscheint dann doch weniger angebracht zu sein. J.D.

Wanderung durch Billwerder – auf den Spuren von Hans Förster (1885-1966)



Hans Försters lebendigen Haus- und Trachtendarstellungen aus den Vier- und Marschlanden sorgten dafür dass er in Hamburg nie vergessen wurde. Insbesondere die Marschlande hatten es ihm wohl angetan. In seinem Buch „Malerische Marschen“ von 1958, einem kulturhistorischen Führer durch die Vier- und Marschlande, will er zu Entdeckungstouren anregen und dichtet schwärmerisch in „malerische Marschen“. Seine Wanderung durch Billwerder fängt am Bahnhof Billwerder-Moorfleet an und endet dann bei

Malerische Marschen!

Alte Kirchen, Glockentürme,
Reetdächer trotz der Zeitenstürme,
Hofeichen rauschen — Vorzeiträume,
Rings Blumenfelder, Blütenbäume.
Giebel ragen hinter Deichen,
Ein Paradies, leicht zu erreichen,
Fruchtschwere Fluren nebst Kulturen,
Alter Volkskunst reiche Spuren.

Hans Förster

Haus Nr. 616 am Hof Bruhns (leider abgebrannt). Entlang des Billdeiches zählt er schöne Häuser auf und hat auch einige mit Zeichnungen verewigt, wie z.B. eines der Bierfenster von Haus Nr. 121 (siehe Abbildung). Auch in seinem Buch „Marschländer Fahrten“ von 1924 sind einige Zeichnungen aus Billwerder zu finden. Allerdings beschwert er sich im Vorwort versteckt über die „Bildstockkosten“ und dass es nicht seine Schuld sei wenn nicht genug Bilder im Buch sind, an ihm habe es nicht gelegen.

Noch bis zum Frühjahr 2018 läuft im Altonaer Museum die Ausstellung „Der Maler und Grafiker Hans Förster“. Es werden Ölgemälde, Feder-, Tusche-, Aquarell-, Bleistiftzeichnungen, Bücher und seine berühmten Farbholzschnitte samt den Druckstöcken gezeigt, z.T. sogar die Trachten, der Schmuck, die Silberlöffel und einige Holzschnitzereien die er für seine Arbeiten verwendet hat. In Heimatverbänden war er damals aktiv und die bäuerliche Kultur, seinerzeit schon im Schwinden, hatte es ihm angetan. Er galt als Sonderling und Eigenbrötler und blieb immer seinem detailverliebten Stil treu, während der Zeitgeist Expressionismus oder Neue Sachlichkeit forderte. Der wirtschaftliche Erfolg blieb aus, auch weil er zunehmend Auftragsarbeiten ablehnte. Das Altonaer Museum hatte eine besondere Beziehung zu Förster,



Holzchnitt von Hans Förster

und seinen umfangreichen Nachlass bereits zu Lebzeiten erworben. Dies und der 50. Todestag war dann auch der Anlass endlich ein Buch über den Künstler herauszubringen. Dort sind hauptsächlich die Bilder aus der Ausstellung zusammengefasst, aber nur wenig darüber hinaus, was der einzige Kritikpunkt an dieser Veröffentlichung ist. Viele Quellen sind angeführt und ein Literaturverzeichnis seiner Bücher.

Förster veröffentlichte allerdings nur einen Bruchteil seiner Werke, im Museumsbestand schlummern noch 100 vollendete Buch- und Aufsatzmanuskripte.

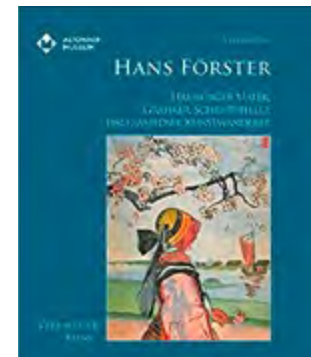
Für Interessierte gibt es am Sonntag dem 26.11.2017 um 15:00 Uhr wieder eine Druckvorführung mit den originalen Druckstöcken im Altonaer Museum.

Es ist sehr spannend zu sehen wie komplex der mehrstufige Druck mit den Holzschnitten ist. Für die Liebhaber der Försterschen Farbholzschnitte hat die Stiftung Historische Museen Hamburg einen immerwährenden Kalender mit 12 Farbholzschnitten herausgegeben. Das Format ist 60 x 42 cm, er kostet 19,90 Euro und ist in den Museumsläden der Stiftung zu bekommen.

Abdruck der Bilder mit freundlicher Genehmigung des Altonaer Museums.

Quellen:

Bierfenster und Zitat Bildstockkosten aus: Hans Förster, Marschländer Fahrten, Alsterverlag Hamburg, S. 8 und 9
Wanderkarte und Gedicht aus: Hans Förster, Malerische Marschen, Nordmann Verlag Hamburg, S. 2 und Auszug aus dem Kartenanhang.



ISBN 978-3865302311
Erschienen im Verlag der Kunst,
Husum 95 Seiten, Preis 19,95 Euro

Sonntag 26.11.17

Hans Förster

15.00 Uhr

Altonaer Museum

Druckvorführung
mit den originalen Druckstöcken

Offener Billwerder Krimi: Das rote Rad

Spät abends trifft eine Nachbarin am Straßenrand des Billdeichs auf einen verwirrten Jugendlichen, sein Rad im Graben „Wo geht’s denn zur S-Bahn?“ Mit der Wegerklärung fällt ihr auf, dass sein rotes Rad sehr hochpreisig und neu aussieht und der Rad-Stil irgendwie nicht zu ihm passt. Egal, mal nicht so viele Gedanken machen.

Zweimaliges Nachfragen, ob er Hilfe braucht oder einen Krankenwagen benötigt wurde abgelehnt, sich aufs Rad gesetzt und losgefahren.

Am Morgen danach auf dem Weg zur S-Bahn, steht dieses neu aussehende Rad am Pfeiler vor der S-Bahn angelehnt. Unabgeschlossen.

Da die Nachbarin zum Klassentreffen in die Heimatstadt wollte, sicherte sie

es erst einmal mit dem 2. Schloss, was sie eigentlich für ihr Rad dabei hatte, um am nächsten Tag mit der Rückkehr zu überlegen, was zu tun ist.

Bei der Rückkehr fiel ihr dann in der S-Bahn ein, dass sie sich ja nun um das rote Rad kümmern muss. Okay: Zuerst bei der Polizei den Fund melden, dann mal in der Nachbarschaft sich ein wenig umhören. „Das wird schon,“ dachte sie so beim Aussteigen, ging zum Fahrradständer und sah... dass das Rad weg war.

Sie musste lachen und hofft, dass die Besitzerin das Rad entdeckt hat und das Schloss geknackt hat. Schade um das 60 Euro Schloss, aber das kann passieren, wenn man sich einmisch.

S.K.

Paradies Billwerder erhalten

Seit April treffen sich einige Mitglieder des Dorfvereins und Anlieger zum Informationsaustausch und Aktionsplanung regelmäßig in einer Arbeitsgemeinschaft (ArGe).

Wir sind der Meinung, dass der neue Stadtteil Oberbillwerder oder eine andere alternative Bebauung das Biotopenverbundsystem zerstört und nicht mit dem § 1 des BnatSchG vereinbar ist, der auch vorsieht, dass Naturlandschaften und historisch gewachsene Kulturlandschaften vor Verunstaltung, Zersiedelung und sonstigen Beeinträchtigungen zu bewahren sind und Flächenrecycling und Nachverdichtung im Innenbereich Vorrang haben vor Bebauungen im Außenbereich.

Gerade in Billwerder hat sich gezeigt, dass die Artenvielfalt und Landwirtschaft sich nicht ausschließen (siehe auch Artikel von Achim Welz). Wir wollen das geschützte Hamburger Landschaftsbildensemble, die besondere Billwerder Kulturlandschaft mit seinen charakteristischen Landschaftsfenstern erhalten.

Zur Zeit trifft sich die ArGe regelmäßig jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Hofcafé Neun Linden. Neue Gesichter und jede Unterstützung sind willkommen.

Mehr Infos demnächst auch unter: www.nein-zu-oberbillwerder.de

ArGe Paradies Billwerder erhalten

Billwerder Billdeich 241, 21033 HH
V.i.S.d.P.

Katja Haack, Prof. Willibald Weichert
paradies@nein-zu-oberbillwerder.de

Nein zu Oberbillwerder

- **Vertreibung** seltener Tier- und Pflanzenarten
- **120 ha Versiegelung**
- **Störung** des Wasserhaushaltes
- **Zerschneidung** der Landschaft durch die Erschließung (Straßen)
- **Zerstörung** des Landschaftsbildes durch hohe Gebäude
- **Überlastung** der umliegenden Naturschutzgebiete
- **hohe Kosten** für Gründung im Marschboden
- **Vernichtung** der Existenzgrundlage der Landwirte und Reiterhöfe



Positionspapier der Dorfgemeinschaft Billwärder a.d. Bille e.V. zu Oberbillwerder

Die in Jahrhunderten im Wesentlichen durch die bäuerliche Bewirtschaftung entstandene Kulturlandschaft Billwerder mit dem Dorf Billwerder gelten als einzigartig in Norddeutschland und darüber hinaus. Aktuell wurde sogar „eine Bedeutung für fast ganz Deutschland“ hervorgehoben. Diese Einschätzung vertreten seit Jahren Fachleute aus Behörden, der Verwaltung und der Politik. (z.B. Stadtentwicklungsbehörde, Amt für Denkmalschutz, Baudezernent Bergedorf usw.). Man ist sich einig darin, die Kulturlandschaft Billwerder und den dörflichen Charakter Billwerders unbedingt zu erhalten und zu stärken. Seit Jahren wird gefordert, geeignete Maßnahmen zum Bestandsschutz zu treffen. Einzigartig ist die Lage im Übergangsbereich Geest, Sanddüne, Bille, Marsch mit den günstigen Auswirkungen auf das Stadt-Klima, Fauna und Flora und die heute noch erkennbaren Strukturen eines Marschhufen-Dorfes mit einer ausgeprägten wertvollen Grabenlandschaft zur Entwässerung der Wiesen- und Ackerflächen. Einmalig ist der wertvolle Gebäudebestand mit einer für Billwerder charakteristischen Gestaltung der Bauernhöfe. Die Lage und die Art der Billwerder Kul-

turlandschaft führen außerdem zu einem auffallenden Artenreichtum und erfüllen eine wichtige Ergänzungs-/Puffer-Funktion für den Erhalt des international bedeutsamen Naturschutzgebietes Boberger Niederung. Besonderes Augenmerk ist dabei auch auf den dauerhaften Erhalt des Landschaftskorridors zu richten, der von existentieller Bedeutung für den Erhalt des Naturschutzgebietes Boberger Niederung ist. Dieser Landschaftskorridor verbindet die Boberger Niederung nicht nur mit dem Naturschutzgebiet Die Reit, sondern letztlich auch mit den Landschaftsräumen der Doven Elbe und den Auenlandschaften der Elbe und erfüllt damit die EU-Forderung nach einer Biotop-Vernetzung. Er reicht östlich an die Bebauung Allermöhe-II und westlich an das Gewerbegebiet. Die umfassende Bedeutung eines Landschaftskorridors hat auch die Bergedorfer Politik und die Verwaltung erkannt und haben die Flächen südlich des Billwerder Gleisdreieckes unter Naturschutz gestellt. Um die Funktion des Korridores insgesamt zu erhalten, müssen aber auch die nördlich anschließenden Flächen unter Naturschutz gestellt werden. Leider wurden dessen ungeachtet bis in die jüngere Vergangenheit in

Dorfgemeinschaft Billwärder An der Bille e.V.

www.billwerder-dorfgemeinschaft.de

Gründung 4. Januar 1988 | Mitglieder derzeit: 248

Vereinszweck

Schutz und Erhalt des dörflichen Charakters von Billwerder, Bereitstellung von Mitteln für den Erhalt der Kulturlandschaft, für den Denkmalschutz und den Naturschutz. Förderung des dörflichen Lebens, u.a. durch kulturelle Veranstaltungen. Der Verein hat keine parteipolitische oder konfessionelle Bindung.

Vorstand

Ina-Maria Schertel | Billwerder Billdeich 121 | Tel.-Fax: 040 - 73 40 586

Jan Diegelmann | Billwerder Billdeich 245 | Telefon: 040 - 23 88 09 383

Gabriele Groddeck | Bojeweg 10 | Telefon: 040 - 73 88 073

Karl Knickelbein | Billwerder Billdeich 439 | Tel.-Fax: 040 - 730 35 42

Hans-Werner Lütjens | Billwerder Billdeich 486 | Tel.-Fax: 040 - 739 89 09

Rainer Stubbe | Billwerder Billdeich 480 | Telefon: 040 - 739 28 199

Beitrittsantrag

Hiermit beantrage ich meinen Beitritt zur Dorfgemeinschaft Billwärder An der Bille e.V.

Name		Nachname	
Straße/Hausnummer			
Postleitzahl	Ort	Geburtsdatum	
Telefon		Fax	
E-Mail			
Datum	Unterschrift		

Der Mitgliedsbeitrag wird von mir bei Fälligkeit bezahlt oder per Dauerauftrag durch meine Bank überwiesen.
Die Mitgliedsbestätigung und Unterlagen werden mir zugesandt.
Jahresbeitrag z.Zt: EUR 25,- Aufnahmegebühr: EUR 3,-
Raiffeisenbank Südstormarn, IBAN: DE16200691770002255332



IBA tritt Billwerder mit Füßen

Billwerder unterschiedlichste Bauvorhaben in erheblichen Größenordnungen errichtet. Annähernd zwei Drittel der Billwerder Landschaft wurden in den letzten Jahrzehnten bis heute mit Wohnungen, Gewerbegebieten, Gefängnis u.ä. bebaut. Es gilt, das letzte Drittel zu erhalten und zu stärken: Aufgrund der vorstehenden Erläuterungen, sind wir der Auffassung, dass im Rahmen der Planungen für den Masterplan Oberbillwerder der Betrachtungsrahmen deutlich erweitert werden muss: nach Norden mindestens bis zur Bille und darüber hinaus, in Ost-West-Richtung von Bergedorf-West bis mindestens bis zur BAB 1 und nach Süden mindestens bis zur S-Bahn-Strecke Bergedorf-Hamburg. Nur dann ist es möglich, endlich jahrelange Erkenntnissen von Behörden und Gutachtern zur Bedeutung/Erhaltungswürdigkeit Billwerders Rechnung zu tragen. Aus Lippenbekenntnissen müssen Taten folgen:

das Dorf ist unter Milieuschutz zu stellen, die wertvolle Kulturlandschaft unter Naturschutz. Als Kompromiss zum Großwohnquartier Oberbillwerder können wir uns nur eine deutliche Verkleinerung auf einen Radius unmittelbar um die S-Bahn-Station Allermöhe vorstellen, als Alternative bestenfalls eine Verlegung der Pferde-Rennbahnen Horn und Bahrenfeld nach Billwerder. Der PKW- und LKW-Durchgangsverkehr vom Gewerbegebiet Allermöhe, über unsere Dorfstraßen Mittlerer Landweg und Billwerder Billdeich durch das Naturschutzgebiet Boberger Niederung zur B 5 und zurück, stellt seit Jahren eine ernste Belastung dar. Die geplante Bebauung wird auch diese Problematik deutlich verschärfen, auch wenn uns von der IBA zugesichert wurde, daß es aus dem geplanten Quartier Oberbillwerder keine Verkehrsanbindung an unsere Dorfstraße Billwerder Billdeich geben wird. K.K.

Öffentliche Plandiskussion

über die Bebauung der Fläche Bojewiese in Nachbarschaft des Alten- und Pflegeheimes Moosberg am 20. Juli 2017 im Lichtwarkhaus

Zur öffentlichen Plandiskussion am 20. Juni 2017 sind mit ungefähr 100 Personen fast alle aufgestellten Stühle im Lichtwarkhaus besetzt gewesen.

Sowohl alt eingesessene Anwohner wie auch seit kurzem hier wohnende Mitbürger sind gekommen, um sich zu informieren und ihre Bedenken zu äußern.

Diese Phase 2 der Bebauungsplanung, die Öffentliche Plandiskussion, wurde von Herrn Wittmann geleitet. Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger wurden zuerst ausführlich allgemein darüber informiert, dass der Bebauungsplan die Flächennutzung bestimmt. Der Bebauungsplan enthält Angaben zur Zahl der Wohneinheiten, ihrer Anordnung und Höhe, sowie vorgesehene und erhaltenswerte Anpflanzungen. Während der Bebauungsplanung ist die Öffentlichkeit mindestens zweimal anzuhören.

Die ersten Vorgespräche = Phase 1, fanden im Jahr 2012 statt. In der Phase 3 wird der Plan in der Bezirksversammlung vorgestellt werden. Phase 4 sieht die Auslegung der ausgearbeiteten Planentwürfe zur schriftlichen Stellungnahme durch betroffene Bürger vor. Nach

der Beratung durch die gewählte Vertreter in der Bezirksversammlung trifft der Bezirksamtsleiter die endgültige Entscheidung über die Bebauung.

Der Entwurf des Planungsbüros sieht vier helle Baukörper in dreigeschossiger Bauweise mit 55 Wohneinheiten vor. (Ursprüngliche Planung 40 Wohneinheiten). Die Wohnungen werden barrierereduziert sein. Familien, Senioren und obdachlose Personen sollen hier ein neues Zuhause finden. Damit wären 40 % der Nutzungsfläche bebaut. Zu dem angrenzenden Nachbargrundstück ist eine Staffelbebauung vorgesehen mit einem Grenzabstand von 3,60 m. Zur Bille hin ist ein breiter Grünstreifen im Plan eingezeichnet, mit noch unbestimmter Nutzung.



Lohbruegge Lageplan, Quelle: Hamburg.de



Lohbruegge Lageplan, Quelle: Hamburg.de

Die am häufigsten gestellten Fragen betrafen die verkehrstechnische Situation : Wo werden sich die Autostellplätze für Bewohner und Besucher befinden

- Wie wird die zu erwartende hohe Verkehrsdichte auf der Bojewiese entschärft?
- Wie wird die relativ schmale Zufahrt zum Bebauungsgrundstück fußgängerfreundlich gestaltet?
- Warum propagiert man nicht einen autofreien Stadtteil bei der günstigen verkehrstechnischen Anbindung des Grundstückes?

Das zur Bebauung ausgeschriebene Grundstück liegt ca. 1,20 m über der Höhe der angrenzenden Nachbargrundstücke. Diese Tatsache wird zur Folge haben, so die Sorge der Anwohner, dass eine dreigeschossige Bebauung in seiner optischen Wirklichkeit um 120 cm über

der realen Planung liegen wird und das bereits bestehende Wohngebiet deutlich überragt.

Besorgt zeigten sich die Bürger über veränderte hydrologische Gegebenheiten nach und während der Bebauung, die einen massiven Eingriff in den Grundwasserhaushalt des zu bebauenden Gebietes und der angrenzenden Grundstücke darstellen.

- Wohin wird das Wasser abgeleitet?
- Welche Folgen für die Bebauung kann der hohe Grundwasserstand haben?
- Grundwasser ist ein wertvolles zu schützendes Gut; wie wird dieser allgemeinen Wertschätzung Rechnung getragen?

Nicht zu übersehen ist die Hochspannungsleitung. Von besorgten Anwohnern wurde angemerkt, dass diese Starkstromtrasse gesundheitsgefährdend ist und gefragt, ob ein ausreichender Abstand eingehalten wird bzw. eine Bebauung überhaupt möglich sei.

Herausgestellt wurde bei dieser öffentlichen Anhörung die Bedeutung der Billeauen in diesem Bereich. Die Sumpf-

und Flachwasserflächen der Bille sind in diesem Abschnitt ein wichtiger Lebensraum für schützenswerte Pflanzen und Tiere. Rohrkolben, Schilfgras und Binsen tragen zur Reinigung und Verbesserung der Wasserqualität gerade in diesem Flussabschnitt erheblich bei. Grünflächen werden in Hamburg zunehmend dem Wohnungsbau geopfert.

Der Erhalt der Grünflächen ist wichtig für die menschliche Gesundheit und die Lebensqualität in unserer Stadt. Der Vertreter des Bezirksamtes bedankte sich für die geäußerten Anregungen. Er versprach, dass weitere Gutachten

eingeholt werden zur hydrologischen Situation und zur naturnahen Gestaltung des Plangebietes.

Am 1. Mittwoch im September /6.9.2017 konnten wir als betroffene und interessierte Bürgerinnen und Bürger den Fortgang und die politische Diskussion um das Bebauungsgebiet Auf der Bojewiese im Rathaus bei der öffentlichen Tagung weiterverfolgen.

Anmerkung: Die Anzahl der Wohnungen soll jetzt auf 56 Wohneinheiten erhöht werden. G.G.



Am 2.7.2017 fand in kleiner Runde bei bestem Wetter die alljährliche Weißweinprobe des Dorfvereins statt, samt Ottos legendärem Zwiebelkuchen.



Blesshuhn-Familie macht Werbung für das Paradies Billwerder



Restaurant Deichmamsell

im Boberger Reitverein
Billwerder Billdeich 256
21033 Hamburg

Tel.: 040 - 181 360 37
info@deichmamsell.de
www.deichmamsell.de

Bioladen Hofcafé Festscheune

*Hof
Neun Linden*



Unsere Öffnungszeiten

Dienstag - Samstag 8 - 18 Uhr
Sonntag 12 - 18 Uhr

Billwerder Billdeich 480 • 21033 Hamburg
Tel.: 040/739 28 199 • Fax: 040/412 89 207
www.hof-neun-linden.de • mail@hof-neun-linden.de


SPRINGER
BIO-BACKWERK

100% HANDWERK. 100% BIO.

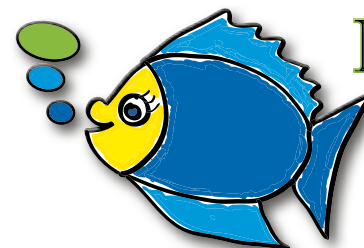
SPRINGER BIO-BACKWERK GmbH & Co. KG
Am Stadtrand 45
22047 Hamburg
Telefon: 040-655 99 3-0



Sie erhalten unsere
Backwaren im
Hof Neun Linden

info@springer-bio-backwerk.de
www.springer-bio-backwerk.de

ANZEIGEN



**Lüders
Fisch &
Meer**

Frisch Fisch und Imbiss

Salate, Majonäse sowie Räucherfisch aus eigener Herstellung

Dienstags	8 – 15 Uhr	Oststeinbeker Marktplatz
Mittwochs	10 – 15 Uhr	Hof Neun Linden – Billwerder, Billwerder Billdeich 480
Donnerstags	8 – 18 Uhr	Gemüsehof Wulf – Havighorst, Dorfstraße 28
Freitags		Salat und Frisch-Fisch Bestellungen können gerne abgeholt werden
Samstags	8 – 12 Uhr	Gemüsehof Wulf – Havighorst, Dorfstraße 28

Birgit Lüders - Telefon 040 – 38 63 46 33 (autom. Rufweiterleitung)

GARTENBAU INGRID KLÜVER

Blumen, Obst & Gemüse der Saison

Überwinterungs-Service für Pflanzen

Wir lagern Ihre Pflanzen über Winter ein
– damit Sie auch im nächsten Jahr viel
Freude daran haben!

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 14:00 – 18:30 Uhr
Sonnabend, Sonntag & Feiertage 10:00 – 16:00 Uhr

Boberger Furt 51 • 21033 Hamburg
☎ 0175 – 81 81 683



Sabine Bannat

ambul. Fußpflege und mob. Shiatsu



Billwerder Billdeich 76

22113 Hamburg

Tel. 732 46 43 Mobil 0172-595 62 23

Mail: sabinebannat@alice-dsl.de

Wellness für die Füße: Fußmassage oder
Aromamassage* Wellness für Körper und
Geist: Reiki * Reiki Einweihungen * Shiatsu *
geführte Meditation * Seniorenbetreuung

NUR HAUSBESUCHE**Honig aus eigener Imkerei**

bieten wir Ihnen am
Billwerder Billdeich 448
21033 Hamburg

Jochen und Erika Hinsch
täglich geöffnet von 16:00 bis 17:30 Uhr

Logopädie, Ergotherapie und Krankengymnastik

Claudia Kieseewetter GbR

Kurt-A.-Körber-Chaussee 121, 21033 Hamburg

Telefon: 040-739 277 28 Fax: 040-739 277 32

Tischlerei Peter Finnnern

Tel. 040 738 24 18 Fax. 040 738 24 19
Notdienstnr. 0771-6937583

**Billwerder Billdeich 498 21033 Hamburg**

Bestattungen E. Leverenz GmbH
Lohbrügge · Bergedorf · Wentorf · Brunstorf

Lohbrügger Landstr. 145 A
21031 Hamburg

Bestattungen seit über 70 Jahren

Wir sind immer für Sie da **730 28 00**

Sonntag

29.10.17

Telemann-Konzert

18.00 Uhr

Billwerder Kirche

Neben dem Reformationsjubiläum wird auch der 250. Todestag des Hamburger Komponisten Georg Philipp Telemann (1681-1767) gedacht. Ihm sind wir in Billwerder in besonderem Maße verbunden, weil die Einweihung der St. Nikolai Kirche 1739 mit einem eigens von Telemann komponierten Oratorium gefeiert wurde: „Siehe da! Eine Hütte Gottes bei den Menschen“.

Sonnabend

18.11.17

IBA Billwerder

Öffentliche Planungswerkstatt

12 Pläne werden vorgestellt.

Zeit und Ort bitte den öffentlichen Aushängen entnehmen.

Freitag

3.11.17

Rotweinprobe

19.00 Uhr

im Alten Spritzenhaus

AUSGEBUCHT

Der 1. Freitag Abend im November hat bereits eine lange Tradition. Es werden 8 verschiedene Rotweine von unseren Mitgliedern präsentiert und gemeinsam verkostet.

Um Voranmeldung bei Gabriele Grodeck oder Ina Maria Schertel wird gebeten.

Freitag

10.11.17

Laternenumzug

18.00 Uhr

ab Schule Mittlerer Landweg

bis zur St. Nikolai-Kirche, Billwerder.
Bitte Gärten illuminieren.

Sonnabend

14.4.18

Redaktionskonferenz

18.00 Uhr

im Alten Spritzenhaus

Für die nächste Ausgabe unseres Dorfblattes „aus Billwerder an der Bille“. Wir freuen uns über Ihren Beitrag.

Sonntag

14.1.18

Jahresbeginn

16.00 Uhr

im Alten Spritzenhaus

Wir möchten mit Ihnen zum Jahresbeginn mit Ihnen gemütlich beieinander sein, Glühwein trinken, Gebäck naschen und über dies und das schnacken.